



# HOTSPOT

Gärten für die Biodiversität



# Der Igel zu Besuch im Garten



Aufenthaltsorte von drei Igel (rot, gelb, blau) während fünf Nächten zwischen Mai und September 2009. © Sonja Braaker, WSL / SWILD.  
Luftbild: swissimage © 2016 swisstopo (DV 033594)

In Wiedikon und weiteren Quartieren der Stadt Zürich wurden die nächtlichen Streifzüge von Igel mit Hilfe von GPS-Sendern aufgezeichnet. Tagüber verstecken sich die Tiere in Asthaufen und Hecken abseits der Verkehrshauptachsen. Nach Sonnenuntergang streifen sie durch das Quartier, um in Gärten und Parks nach Nahrung zu suchen. Die Stadt Zürich hat mit fast 28 Prozent einen relativ grossen Anteil an Grünflächen, darunter Parks, Gärten, Wald und Landwirtschaftsflächen. Reich strukturierte Grünflächen reichen allerdings nicht aus, um das langfristige Überleben des Igels in der Stadt sicherzustellen – die einzelnen Flächen müssen auch miteinander verbunden sein, das heisst der Igel muss sie leicht und gefahrlos erreichen können. In Zürich lebten in den 1990er-Jahren gemäss der Fachstelle SWILD zwischen 3000 und 5000 Igel. Es gibt Hinweise, dass ihre Anzahl in den letzten Jahren abgenommen hat. Beobachtungen von Igel können im Jahr

2016 auf der Webseite stadtwildtiere.ch gemeldet werden. Die Resultate sollen zeigen, ob sich der Igel auch in der verdichteten Stadt halten kann.

Quelle: Braaker S., Moretti M., Boesch R., Ghazoul J., Obrist M.K., Bontadina F. (2014): Assessing habitat connectivity for ground-dwelling animals in an urban environment. *Ecological Applications* 24, 1583–1595.



Foto Fabio Bontadina, swild.ch

**Dr. Martin Obrist** und **Dr. Marco Moretti** arbeiten an der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf als wissenschaftliche Mitarbeiter im Bereich Biodiversität und Naturschutzbiologie.

**Dr. Fabio Bontadina** arbeitet in der Geschäftsleitung von SWILD in den Bereichen Stadtökologie, Wildtierforschung und Kommunikation. Zudem ist er Gastwissenschaftler an der WSL.

**Kontakt:** martin.obrist@wsl.ch